

**Zeitschrift:** Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen  
**Herausgeber:** Verein Aktiver Staatsbürgerinnen  
**Band:** 20 (1964)  
**Heft:** 3

**Artikel:** 58% der Basler Bürgerinnen gingen an die Urnen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-846057>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **58 % der Basler Bürgerinnen gingen an die Urnen.**

Am 1./2. Februar konnten sich die Basler Bürgerinnen zum erstenmal an einer Sachabstimmung beteiligen. Die Vorlage — es ging um die Erweiterung des Spitals — war heiss umstritten. Die Stimmabstimmung sowohl der Männer als der Frauen war daher für Basel sehr gross. Die Abstimmung wurde im Kanton und in der Bürgergemeinde durchgeführt.

Stimmabstimmung der Männer im Kanton 52,5 %

(hier haben die Frauen kein Stimmrecht)

Stimmabstimmung der Frauen in der Bürgergemeinde 58 % = 23 843 Fr.

Stimmabstimmung der Männer in der Bürgergemeinde 67 % = 20 537 M.

## **Es gibt 300 000 stimmberechtigte Schweizerinnen.**

Drei welsche Kantone haben ihren Frauen das kantonale Stimmrecht zugestanden und nur Basel (Stadt-Kanton) gab es den Frauen wenigstens in der Bürgergemeinde. Da also nur dreieinhalb Kantone oder Stände das politische Frauenstimmrecht kennen, schätzt man in der Regel auch die Zahl der stimmberechtigten Schweizerinnen zu klein ein. Sie ist aber stattlich. Es besitzen Stimmrecht in Angelegenheiten

von Kanton u. Gemeinde	140 000	Waadtländerinnen
dito	85 000	Genferinnen
dito	50 000	Neuenburgerinnen
der Bürgergemeinde	40 000	Basler Bürgerinnen
dito	900	Bürgerinnen von Riehen BS
macht total	<u>315 900</u>	stimmberechtigte Schweizerinnen

A.V.-T.

## **In Genf erhalten die Stimmbürger keine Stimmausweise.**

Sie werden also nicht persönlich aufgefordert, zur Abstimmung zu gehen, vielmehr in einer Liste im Wahllokal „abgestrichen“, wenn sie gestimmt haben. Das mag mit ein Grund für die schwache Stimmabstimmung im allgemeinen sein.

Es ist üblich, Gemeinde-, kantonale und eidgenössische Abstimmungen und Wahlen am selben Tag durchzuführen. Je nach Gewichtigkeit der zu wählenden Personen oder Sachabstimmungen kann es vorkommen, dass die eidgenössische Abstimmung in der allgemeinen Propaganda den Vorzug hat. In den drei welschen Kantonen mit Frauenstimmrecht dürfen die Frauen an eidgenössischen Abstimmungen noch nicht teilnehmen.

Bei den Ständeratswahlen vom Herbst 1963 wurden in Genf die Ständeratskandidaten auf der Liste der Nationalratskandidaten aufgeführt. Die Frauen durften die Nationalräte nicht wählen, wohl aber die Ständeräte. Da gab es Missverständnisse! Eine klare Trennung mit zwei Listen hätte vermutlich eine grössere Stimmabstimmung ergeben.

**In Lausanne sind die Abstimmungszeiten für die Frauen sehr ungünstig,**  
nämlich am Samstag von 11—14 und 18—20 Uhr, am Sonntag von  
11—14 Uhr.